

Deutschsprachige Zusammenfassung der für den Förderpreis Wissenschaft der Gregor Louisoder  
Umweltstiftung eingereichten Thesis

**Fairness in incentive-based conservation?  
Contextual and distributive equity in Vietnam's Payments for Forest  
Environmental Services Program**

-

**Fairness in anreizbasiertem Naturschutz?  
Kontextabhängigkeit und Verteilungsgerechtigkeit in Vietnams Programm der  
Zahlungen für Waldökosystemleistungen**

Autor: Johannes Christian Haas

Studienfach: M.Sc. Sustainable Resource Management an der Technischen Universität München

Die eingereichte Masterthesis beschäftigt sich mit einem politischen Steuerungsmechanismus für Umweltprobleme, der in den letzten Jahren vermehrte Aufmerksamkeit in akademischen Foren und praktische Anwendungen in zahlreichen Gesellschaften auf der ganzen Welt gefunden hat: Zahlungen für Ökosystemleistungen. In aller Kürze versuchen diese Politikinstrumente umweltrelevante Probleme wie die Übernutzung oder Zerstörung eines Ökosystems aufzuhalten, indem der ökonomische Wert der von der Natur erbrachten Leistungen –sogenannter Ökosystemleistungen - erfasst wird. Einige Beispiele für Ökosystemleistungen sind die Filterung von Luft oder Wasser durch Wälder und Vegetation, die CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität der Regenwälder, die Schutzfunktion von Mangroven oder Schutzwäldern oder medizinisch relevante Genressourcen, die aus tropischen Pflanzen geworden werden. Da diese Leistungen auch wirtschaftlich relevant sind, werden Landbesitzer zunehmend in Form von monetären Zahlungen dafür entlohnt, sensible Ökosysteme zu schützen. Sie erhalten also Zahlungen für die Bereitstellung von gesamtgesellschaftlich relevanten Leistungen der Ökosysteme auf ihrem Land.

Zahlreiche Experten setzen große Hoffnungen auf diese flexiblen Politikinstrumente im Naturschutz, da sie das Potenzial haben, gleichzeitig sensible Ökosysteme zu schützen und die oft armen Landbesitzer des globalen Südens anhand von Zahlungen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen. Folglich wurden und werden entsprechende Systeme auf der ganzen Welt umgesetzt. Gleichzeitig kam Kritik an dem Ansatz auf, da die monetäre Bewertung der oft schwer quantifizierbaren Ökosystemleistungen äußerst kontrovers ist. Ein weiterer Kritikpunkt beschäftigt sich mit dem Vorwurf, dass derlei Politikinstrumente und die mit ihnen verbundenen Zahlungen existierende Ungleichheiten unter betroffenen Landbesitzern verstärken, bestimmte soziale Gruppen ausschließen oder neue Konflikte in den Umsetzungsregionen anschieben könnten. Mit diesem

wichtigen Vorwurf setzt sich auch die für den Förderpreis Wissenschaft der Gregor Louisoder Umweltstiftung eingereichte Masterarbeit auseinander. Am Beispiel des in Vietnam auf nationalem Level umgesetzten Programmes für Zahlungen für Waldökosystemleistungen werden Kontextabhängigkeit und Verteilungsgerechtigkeit auf lokaler Ebene untersucht. Mit dem „Payment for Forest Environmental Services“ (PFES)-Programm ist Vietnam das erste Land auf dem asiatischen Kontinent, welches Zahlungen für Ökosystemleistungen auf nationaler Ebene umsetzt. PFES verteilt Zahlungen an Kleinbauern und Landbesitzer, sofern diese sich zum Schutz des Regenwaldes auf ihrem Land verpflichten. Aufgrund des Pioniercharakters und aufgrund seines großen finanziellen Umfanges ist PFES ein besonders wichtiges Beispiel für diese neue Politikform und entsprechende Analysen des Programmes können als besonders wertvoll angesehen werden.

Anhand von qualitativen Interviews mit Experten auf nationaler Ebene, Fachleuten in der Provinz und mit am Programm teilnehmenden Kleinbauern in Zentralvietnam im Rahmen eines zweimonatigen Forschungsaufenthaltes wurde analysiert, an wen genau innerhalb der Dorfgemeinschaften die Zahlungen des Programmes gehen. Forschungsschwerpunkte sind, ob bestimmte soziale Gruppen von den Kompensationszahlungen ausgeschlossen wurden und ob es anderen privilegierten Gruppen oder Individuen gelang, das Programm für den Ausbau ihrer Vorteile zu nutzen. Während innovative Ansätze wie PFES in der Praxis also immer häufiger werden, sind ihre Auswirkungen auf die ansässigen Gemeinden oft unklar. Die vorliegende Arbeit zeigt auf eindringliche Weise am Beispiel PFES in Vietnam, dass Kosten und Nutzen solcher Interventionen keinesfalls gleich oder gerecht unter den betroffenen Kleinbauern verteilt werden. Vielmehr hängt die Verteilung der Kompensationszahlungen zwischen Dörfern sowie innerhalb der Dorfgemeinschaft stark vom gesellschaftspolitischen Kontext und Faktoren wie Landrechten, Geschlecht, Ethnie oder Beziehungen zur lokalen Elite ab. Am Beispiel von sechs Dörfern im Distrikt Nam Đông der Provinz Thừa Thiên-Huế wird mithilfe einer qualitativen Analyse gezeigt, dass bestimmte marginalisierte Gruppen von der Teilnahme an PFES und den damit verbundenen Kompensationszahlungen ausgeschlossen sind. Gleichzeitig nutzen andere Gruppen und Individuen ihre Machtposition innerhalb der Dorfgemeinschaft, um sich einen privilegierten Zugang zu den Zahlungen zu sichern. Die vorhandene Literatur spricht von Verteilungsgerechtigkeit und kontextueller Gerechtigkeit, deren kausaler Zusammenhang aber noch nie explizit untersucht wurde. Aufgrund dessen antwortet die Arbeit auf eine wichtige Forschungslücke, indem sie zeigt, wie die auf lokaler Ebene bestehenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen die Verteilung von Kompensationszahlungen in innovativen Naturschutzmaßnahmen beeinflussen. Damit macht die Arbeit darauf aufmerksam, dass Zahlungen für Ökosystemleistungen bestehende Einkommens- und Machtasymmetrien verstärken können und dass derlei Programme bis auf die lokale Ebene sorgfältig gestaltet werden müssen, um die angestrebten Anreizsysteme für Naturschutz etablieren zu können.